



Das Idealbuch, das „Schöne Buch“ ist ein Ganzes aus vielen Teilen und seine Schönheit kann sich ergeben aus der Schönheit aller dieser Teile, als da sind der geistige Inhalt, die dargelegten Tatsachen, die Schrift oder der Druck, die Verzierungen oder Bilder, der Einband und äußere Schmuck — aller dieser Teile in Unterordnung unter das Ganze, welches sie in ihrer Gesamtheit bilden. — Die Schönheit kann sich aber ergeben durch den hervorragenden Wert eines oder mehrerer jener Teile, dem oder denen die übrigen Teile sich unterordnen, ja selbst soweit, daß sie zu seinen oder ihren Gunsten vollkommen in den Hintergrund treten; und jene beherrschende Rolle zu spielen, ist jeder jener Teile fähig, jeder in seiner eigenen und charakteristischen Weise. Aber anderseits kann jeder jener zusammenwirkenden Tätigkeiten die Rollen der übrigen unterdrücken und das Ganze allein beherrschen, indem sie nämlich über alle Gebühr ihre Schönheit entfaltet und so sich hervordrängend die Harmonie vernichtet.

Das „Schöne Buch“ sollte daher als ein Ganzes begriffen werden, und das Sichhervordrängen einer Kunst, die nicht innerhalb der Grenzen bleibt, die ihr durch die Art ihres Ursprungs gezogen sind, sollte als ein Verrat angesehen werden. Die eigentliche Pflicht jeder Kunst, innerhalb jener Grenzen, ist: in der Zusammenarbeit mit den andern Künsten, die zum gleichen Zwecke angewandt werden, etwas hervorzubringen, bei dem klar und deutlich sie selbst nicht Endzweck ist. Die Einheit, Symmetrie, Harmonie, Schönheit ohne Zwang des „Schönen Buches“ würde dann im Prinzip zusammenfallen mit der Einheit, Symmetrie, Harmonie, Schönheit ohne Zwang des Lebens als einem Ganzen, aus uns selbst und der Welt bestehend, diesem vielfältigen und wunderbaren Ganzen, das inmitten des Kampfes wetteifernder Kräfte ewig erhaben bleibt und in der Sprache des Lebens auf die glänzend geschmückten Seiten der Tage die Bände der Jahrhunderte schreibt und sich rhythmisch hinbewegt durch die Unendlichkeit von Zeit und Raum, zur vollen Entwicklung seiner wunderbaren Geschichte. Das ist das wahre Vorbild aller schönen und erhabenen Bücher.

Cobden-Sanderson.